

Stromleitung Trassen bringen Belastung für Cappeln

Brinkmann fordert Prüfungen von allen möglichen Varianten

[Anuschka Kramer](#)



Bürgermeister Marcus Brinkmann

Bild: NWZ-Archiv

[Cappeln](#) Nein, die Gemeinde Cappeln ist nicht richtiges Allianz-Mitglied gegen eine Trassenführung an der Autobahn A 1. Das stellte am Freitag Bürgermeister Marcus Brinkmann gegenüber der NWZ klar. Aber, die Gemeinde gehört mit zur Gruppe, weil Cappeln auch von einer Trassenführung entlang der A 1 betroffen wäre – wie von anderen Trassenüberlegungen auch. Die Gemeinde sitzt praktisch zwischen den Stühlen.

Wie berichtet, trafen sich am Donnerstag Vertreter von elf Kommunen, um geschlossen mehr Transparenz bei der Entscheidungsfindung der idealen Trasse zu werben, aber auch darauf hinzuweisen, dass eine solche Stromleitung massive Einschnitte in Natur, Landschaft, Wohnorte und Gewerbeansiedlungen mit sich bringen würde. Vor Ort waren Vertreter von Großenkneten, Emstek, Vechta, Bakum, Lohne, Dinklage, Holdorf, Neuenkirchen-Vörden, Rieste, Bramsche – und eben Cappeln. „Doch Cappeln hat ein ganz anderes Problem als die anderen Kommunen“, führte Brinkmann aus. Aktuell wäre die Gemeinde von drei Trassenvarianten betroffen, darüber hinaus von einer angedachten Konverterstation samt Umspannwerk. Einzig eine westlich gelegene Trassenführung könnte ermöglichen, dass Cappeln ganz ohne Belastung davonkomme, doch die werde in der Region kaum noch thematisiert. Es bleibe abzuwarten, was diese Trassenprüfung ergebe.

Dass Cappeln dennoch mit am Allianz-Tisch saß, hat einen guten Grund, so Brinkmann: „Weil wir von der Autobahn-Stromtrasse tangiert wären, muss ich mich auch dort kümmern“, sagt Brinkmann. So oder so müsse sich Cappeln einbringen, um den bestmöglichen Entscheidungsprozess einfordern zu können. Für ihn ist klar: „Jede Trassenvariante muss gründlich geprüft werden.“ Dazu gehöre auch die Prüfung der Bündelung der Infrastruktur an der A 1.